

# Werscheker Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Freies, unabhängiges Blatt des Demokratischen Bauern-Verband in Werschetz.

Bezugspreise:  
Werschetz und Umgebung:  
ganzzährig Kronen 8.—  
halbjährig 4.—  
vierteljährig 2.—  
Einzeln Nummern: Donnerstag 8 h, Sonntag 12 h.

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.

Redaktion und Expedition:

Werschetz

Gde der Stadtgartengasse und Weißkirchnerstraße.

Insertaten-Preis nach billigem Tarif.

Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt.  
Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe vorangehenden Tages erbeten.  
Sämtliche Annonzen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 34

Sonntag den 26. April 1914

XI. Jahrgang.

## Schaffen wir daheim die Demokratie!

Werschetz, 24. April 1914.

Wir waren in den jüngsten Tagen Zeugen eines sonderbaren Ereignisses. Graf Michael Karolyi, der Besitzer großer Herrschaften im weiten Ungarlande, hat sich zu den in den Vereinigten Staaten Nordamerikas lebenden Ungarn begeben, um dort nicht nur für die Demokratisierung Ungarns Stimmung zu machen, sondern um auch materielle Mittel für die nächsten Abgeordnetenwahlen zu sammeln. Graf Karolyi wird nach einem Monate wieder nach Amerika zurückkehren, um die Organisierung des dortigen Ungartums durchzuführen und diese Organisation sodann zu einer ergiebigen Quelle für die Kampfmittel der Demokratie auszugestalten.

Wir kennen den Grafen Michael Karolyi noch zu wenig, um über seine Eignung zum politischen Führer ein Urteil haben zu können. Jedenfalls aber muß man ihm glauben, daß er seine Mission ernst nimmt. Je ernster er diese jedoch nimmt, umso mehr springt der Widerspruch in die Augen, der zwischen seinem Ideale das er verkündet, und der Wirklichkeit, in welcher er tatsächlich lebt, zurzeit wenigstens noch besteht.

## Sein Geburtstag.

Georg Wernberg stand am Fenster seines Ateliers und starrte in die trübe Morgenstimmung hinaus. Grauer Novembernebel lag über den Häusern und senkte sich auf die Erde.

Bornehm und still lag die neuerbaute Straße da, deren Häuser sämtlich mit einem Vorgarten geschmückt waren.

Hier und da öffnete sich eine der Gittertüren und die Zeitungsfrau oder der Briefträger schlüpfte hindurch.

Sonst blieb alles ruhig: nur der schwere Schritt eines müden Mannes, der seiner täglichen Arbeit nachging, schallte herauf.

Es lag ein Hauch von Melancholie über dem düster grauen Straßenbild, dem sich auch Georg Wernberg nicht entziehen konnte.

Als er sich vom Fenster wandte, um nach den Briefen zu sehen, die der Briefträger soeben brachte, lag der Ausdruck schwermütigen Grübelns auf seinem Gesicht.

Das erste Klowert, das er öffnete, war die Gratulation eines fern weilenden Freundes. Also Geburtstag hatte er heute!

Unruhig ging er in dem großen Räume auf und ab.

Heute vor einem Jahr...

Da hatte ihm sein Weib den Geburtstagstisch gerichtet und seine Kinder ihn — früher als

Es ist ja im Laufe der Zeiten nichts Seltenes gewesen, daß Aristokraten sich ehrlich für demokratische Ideen einsetzten, so wie es unterschiedliche Millionäre gab, die auf das energischste für radikal-soziale Reformen kämpften und im Interesse derselben große Opfer brachten. In dieser Hinsicht hat aber Graf Karolyi an einer sehr lästigen Erbschaft schwer zu tragen. Er ist nicht nur mit sehr ausgedehnten Latifundien erblich belastet, sondern hat auch in politischer Hinsicht gegen Reminiszenzen zu wehren, die den Glauben an seine Botschaft so sehr erschweren, daß — selbst wenn man seinen eigenen naiven Glauben nicht anzweifeln will — die Skepsis seinem Anhang gegenüber vollaus berechtigt ist, und man ist beinahe geneigt anzunehmen, er flüchtete mit seinem demokratischen Glaubensbekenntnis darum nach Amerika, weil ihm daheim eben die Vergangenheit seines Anhanges als Anklägerin im Wege steht.

Nicht zum erstenmale geschieht es, daß die Partei des Grafen Karolyi auf Grund eines sänberlich ausgearbeiteten demokratischen Programmes um die Gunst des Volkes wirbt. Man hat dieses Programm solange ernst genommen, bis ihm endlich zur Zeit der Koalitions-herrschaft der parlamentarische Sieg beschieden war. Was Graf Michael Karolyi nun den amerikanischen Ungarn

sonst umter, blumengeschmückt begrüßt. Da hatte sein Bude, sein kleiner Liebling, ihm das erste Gedicht gestammelt.

Georg Wernberg sah das freundliche Wohnzimmer wieder vor sich und sah sein schlankes Weib am Fenster sitzen. Sie sang ihm ein Lied aus ihren Brauttagen. Es war damals auch ein so trüber Tag wie heute: aber sie im Zimmer hatten nichts davon gemerkt. Die Krone warf ihr strahlendes Licht über den geschmückten Frühstückstisch, auf dem die Kaffeemaschine heimlich summte.

Alles um ihn her war hell und freundlich. Die Augen seines lichtgekleideten Weibes lachten ihn glücklich an und die Kinder vertelten mit süßen Worten, heute zu Hause zu bleiben.

Ein gequältes Stöhnen entrang sich seiner Brust.

Ja, damals war er, waren sie alle glücklich. Aber dann kamen Szenen über Szenen. Alle Tage war Streit im Hause. Er wurde nervös und arbeitsunlustig. Es kam schließlich so weit, daß sie ein troziges, stummes Nebeneinanderleben führten, das noch schwerer zu ertragen war, als der ewige Zank.

So trennten sie sich endlich. Keine offizielle Scheidung sollte es sein; das wollten sie der Kinder wegen nicht, nur ein gegenseitiges Liebes-einkommen.

Er hatte eine neben seinem Atelier gelegene

zu sagen hatte, sieht dem Koalitionsprogramm zum Verzweifeln ähnlich. Tausendfach wurde namentlich das allgemeine Wahlrecht proklamiert, verkündet, versprochen, gefordert, und als es dazu kam, dieses Mindestmaß an Demokratie in unser politisches Leben einzuführen, dann hatten die Koalitionshelden gegen ihr eigenes Programm viel mehr Bedenken als ihre Gegner, ja sie verabsäumten nicht nur w i s s e n t l i c h jene Zeit, da sie ohne Opposition regierten, um ihr tausendfach gegebenes Wort einzulösen, sondern sie ließen das allgemeine Wahlrecht, als die Arbeitspartei zur Herrschaft kam, einfach im Stiche. Nach einer solchen Vergangenheit nun das allgemeine Wahlrecht wieder im Namen der Unabhängigkeitspartei anzubieten, ist beinahe eine Geringschätzung derjenigen, die es anbieten.

Und wir können wohl daran glauben, daß die ungarischen Arbeiter, die vor unserer heimatlichen politischen und wirtschaftlichen Misere drüben im Rahmen der großen amerikanischen Demokratie ein menschlicheres und auskömmlicheres Dasein suchten und fanden, sich durch diesen auf die Demokratie schwörenden Grafen einfangen lassen, niemals aber dürfen sie daran glauben, daß die politische Gewissenhaftigkeit der Unabhängigkeitspartei sich geändert habe.

Das Programm der Unabhängig-

Wohnung bezogen und sich zuerst sehr wohl dabei gefühlt.

Frei allen Zwanges hatte er alte Freunde aufgesucht und alle möglichen Vorarbeiten mitgemacht, um sich zu zerstreuen. Er hatte sich eine zeitlang seines neuen Junggefallenlebens gefreut.

Aber die Freude währte nicht lange. Er fing bald an, sich einsam zu fühlen. Eine heiße Sehnsucht nach seinem warmen, trauten Heim, nach seiner Familie kam über ihn und nahm ihm alle Schaffensfreude.

Seine Kinder besuchten ihn des Sonntags regelmäßig, und er fing an, nur noch von einem Sonntag zum anderen zu leben. In der Woche zehrte er an den Erinnerungen. Er verhöhnte sich selber ob seiner Schwachheit, türzte sich wieder in alle möglichen Zerstreungen; aber es wurde anstatt besser, noch schlimmer.

Mit einer jähen Bewegung warf Georg Wernberg den Kopf hintenüber. Fort mit den Erinnerungen, mit den weichen Gefühlsregungen, die eines Mannes unwürdig sind.

Er trat vor die Stoffeilei und betrachtete die halbvollendete Arbeit. Dann nahm er den Pinsel. Mit vorgebengtem Kopf lautete er plötzlich nach der Tür.

Was war das? Waren das nicht die wohlbekanntem trippelnden Schritte seines Pudens. Er warf den Pinsel beiseite und trat zur Tür.

(Schluß folgt)

keitspartei hat hierzulande jedenfalls viel von seiner Anziehungskraft eingebüßt. Wenn Graf Michael Karolyi in sich den Beruf fühlt, an der demokratischen Ausgestaltung Ungarns mitzuarbeiten, dann muß er vor allem jene Fahne verlassen, unter welcher dieser Demokratie so grausame Schlappen zugefügt wurden, weil diese Demokratie immer in national-junkerlichem Sinne verwässert wird. Er muß Ungarns Volk und dessen Bürgertum zu einer demokratischen Parteivereinigung, die frei von nationalen und historischen Velleitäten, Rücksichten und Zimperlichkeiten, unterschieden und ehrlich für die Demokratie eintritt, den unentwegten Kampf nicht scheut, dann ist ihm auch hier eine Erfolgschance sicher und er wird den Schauplatz seiner politischen Agitation nicht nach Amerika verlegen müssen, denn er wird auch hier so viel zu tun, so viel zu kämpfen haben, daß es ein ganzes Leben auszufüllen imstande ist, ja es reicht vielleicht gar nicht aus.

## Rundschau.

### Eröffnung der Delegation.

Zur Delegationseröffnung kommt der Thronfolger Franz Ferdinand nach Budapest, aber er wird, wie schon früher einmal, hier gar nicht übernachten. Es heißt nämlich, daß er am 28. d. um 8 Uhr früh hier eintrifft und um 5 Uhr 15 Minuten nachmittags wieder die Rückreise antritt. Darob werden nun viele Leute gekränkt sein und es beklagen, daß „der hohe Herr seine Sympathien nicht dem treuen Ungarn zuwendet“ usw. Wir aber finden keinen Anlaß, gekränkt zu sein. Wenn es, wie behauptet wird, wahr ist, daß der Thronfolger den Aufenthalt in Budapest möglichst meidet, so wird diese unverkennbare Abneigung auch mit einem andern „man sagt“ erklärt. Man sagt nämlich dem Thronfolger nach, er sei kein Freund der ungarischen Feudaloligarchie, die dieses Land auslaugen; er fühle sich nicht wohl im Kreise der gesetzgebenden Bauernschubbern und Bedrückten des arbeitenden Volkes. Nun, und das finden wir ganz begrifflich. Er meidet also nicht das Volk, sondern die Verderber Ungarns. Es ist üblich, überall dort, wo der Monarch oder dessen Stellvertreter ankommen soll, die Straßen zu säubern, Wege zu ebnet usw. Wenn das Volk dem Thronfolger den Aufenthalt in Ungarn angenehmer gestalten will, soll es nur den gesetzgebenden Körper von den Feudalpunkten säubern. Bei den Wahlen im nächsten Jahre wäre hierzu Gelegenheit.

### Graf Karolyi zuhause.

Budapest, 23. April. Heute Vormittag 11 Uhr ist Graf Michael Karolyi von seiner Amerika-Reise zurückgekehrt. Zu seinem Empfange hatten sich zahlreiche Abgeordnete am Bahnhof eingefunden. Die Erfolge der Reise Karolyi's in Amerika hatten in den Kreisen der Opposition eine große Freude entfaltet. Die ungarische parlamentarische Vereinigung in Amerika stellte der Opposition zu ihrer Disposition jährlich 250.000 Dollar zur Verfügung. Weiters stellte die Vereinigung 500.000 Dollar zu Agitationszwecken der Opposition in Aussicht. Abgeordneter Johann Jusch wird bei seiner Amerika-Reise der Vereinigung den Dank der Opposition übermitteln.

## Chronik.

Das jährliche Rekrutenkontingent Bosniens und der Herzegowina. Mittels Verordnung wurde in Abänderung des Landesstatuts für Bosnien und die Herzegowina das von diesen Ländern zur Erhaltung der gemeinsamen Wehrmacht zu stellende Rekrutenkontingent für das Jahr 1914 mit 8016, für das Jahr 1915 mit 8411, für das Jahr 1916 mit 8748, für das Jahr 1917 mit 8844, für das Jahr 1918 und die folgenden Jahre mit jährlich 8906 Mann festgesetzt. Für das Jahr 1914 wird die Aushebung des Rekrutenkontingents für die gemeinsame Wehrmacht, und zwar von 8016 Mann nebst der Ersatzreserve an den vorhandenen Wehrfähigen der gesetzlich berufenen Altersklassen angeordnet.

Graf Apponyi erklärte, eine Reise nach Petersburg wäre der größte politische Fehler, den die 48-er Partei begehen könnte. Sollte die Partei dennoch nach Petersburg reisen wollen, so ist er entschlossen, mit seinen Anhängern aus dem Parteiverbande auszutreten.

### Mit einer Bierflasche niedergeschlagen.

Vorigen Donnerstag nachmittag ist in einem Wirtshause in Kettel zwischen den beiden Freunden Jles Szubin und Mirko Lazics ein Streit ausgebrochen, der bald in eine Rauferei ausartete. Vorerst kämpften beide Freunde nur mit der Faust, als aber Szubin sah, daß er auf diese Weise unmöglich einen Sieg erreichen kann, erwischte er eine Bierflasche und schlug mit derselben mehreremal wuchtig auf den Kopf seines Gegners. Mirko Lazics brach, von den wuchtigen Schlägen schwer verletzt, bewußtlos zusammen. Er erlitt eine schwere, angeblich lebensgefährliche Gehirnerschütterung, und konnte bisher nicht verhört werden.

Ein schönes Kapitel. In der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung der Budapest-er Restaurateurs- und Gastwirts-Gewerbetörporation wurde unter anderem berichtet, daß im verfloffenen Jahre 91 Budapest-er Gastwirtschäften endgültig geschlossen wurden, d. h. zugrunde gegangen sind. Auch ein Zeichen des wirtschaftlichen Niederganges. Leider vernimmt man nicht, daß Ähnliches auf dem Gebiet der Brauereischänken zu verzeichnen ist; davon, daß die Zahl dieser abscheulichen Gistipunkten abnehmen würde, hört man bedauerlicherweise nichts. Wer sich darauf verlegt, aus der physischen und moralischen Verderbnis des Volkes im Wege des Zuleverbrauchs Gewinn zu ziehen, Schnapsbrenner, Schnapsbottiquenhaber und der Staat — der geht nicht zugrunde.

Vermehrung des Personals bei den Staatsbahnen. Das Personal der kön. ung. Staatsbahnen wird im Budgetjahre 1914—15 um 3692 Angestellte vermehrt. Von diesen entfallen auf die Direktion 33, auf die Betriebsleitungen 180 und auf den äußeren Dienst 3479 Personen. Die Endsumme der Personalausgaben beträgt in diesem Jahre um 1 Million Kronen mehr als im verfloffenen Jahre.

### Hebers Jahr wird der Reichstag gewählt.

Und wenn daraufhin gefragt wird: Ja, wenn wir wieder die Dis-Union noch für die gewesene Koalitionsbande stimmen sollen — wo hinaus also? — dann kann man nur antworten: Wenn Bürger und Bauern nichts anderes wissen, als stets nur zwischen agrarfeudalem Junkertum rechts und agrarfeudalem Junkertum links hin und her zu pendeln, wenn diese Wählerkreise noch immer nicht begreifen, daß sie als Bürger, beziehentlich Bauernpartei organisiert, die Vertreter ihrer Interessen ins Parlament zu entsenden haben — ja, dann ist eben dem arbeitenden Volk und damit auch diesem Lande nicht zu helfen.

Erschreckende Zunahme der Auswanderung. Aus allen Teilen des Landes laufen Meldungen darüber ein, daß die Auswanderung erschreckende Dimensionen annimmt. Jüngst haben sich im Verwaltungsausschuß des Komitates Hunyod die leitenden Männer des Komitates darüber beklagt, daß die Bevölkerung nunmehr nicht nur nach Amerika, sondern in großen Massen auch nach Rumänien auswandert. In der donnerstägigen Sitzung des Verwaltungsausschusses des Komitates Hajdu erstattete Vizegespan Alexander Balozdy die Meldung, daß im Monate März 1914 die Auswanderung der entsprechenden Periode des Vorjahres gegenüber um hundert Prozent zugenommen habe.

Wenn zwei sich streiten — Einmal stritten zwei miteinander. Da mischte sich ein Dritter ein und sagte: „Der gescheitere gibt nach!“ Darauf verbeugte sich der eine und verschwand. Der andere aber fiel über den Vermittler her, gab ihm eine Ohrfeige und entfernte sich mit den Worten: „So, jetzt wissen Sie wenigstens, wer der Dummere ist!“

### In Amerika.

Der Graf:

Ich bin der Ruf des Vaterlandes,  
Das von Tyrannen ist bedroht,  
Ihr seid Magyaren, meine Brüder,  
Dum müßt ihr helfen in der Not.

Der Ausgewanderte:

Oh Mister, wir sind sehr beehrt,  
Doch Sie so weit uns nachgehrt,  
Doch warum habt ihr nie gehört  
Uns, als wir noch zuhause waren?

### Der Landwirte-Kongress.

Der Ungarische Landwirteverband veranstaltet seinen diesjährigen Kongress am 17. Juni in Temesvár. Die Fragen, welche bei dieser Gelegenheit zur Besprechung gelangen sollen, werden im Großen, Ganzen dieselben sein, die von den Führern der ungarischen Landwirte schon seit Jahren ständig auf der Tagesordnung erhalten werden, damit sie die öffentliche Meinung für sich gewinnend allmählich zur Geltung gelangen. Man könnte diese Forderungen kurz in folgende Punkte zusammenfassen: 1. Ungehemmte Erhaltung des landwirtschaftlichen Schutzzolles und des tiergesundheitlichen Schutzes. 2. Abschaffung der Börsenherrenschaft, des ungedeckten Termingeschäftes. 3. Die Ermöglichung dessen, daß die Kleingrundbesitzer an Zahl und Kraft erstarken, Erleichterung für die Organisierung von Feldpachtgenossenschaften. 4. Gesetzliche Deklaration einer nationalen demokratischen Besitzpolitik und Fortsetzung der staatlichen Siedlungen. 5. Hebung der Kultur in den Dorfgemeinden, Verringerung ihrer Lasten, Ausbau guter Fahrwege. 6. Ehere Einführung einer für die Kleingrundbesitzer günstigeren Steuerreform. 7. Vermehrung landwirtschaftlicher Volksschulen und Musterwirtschaften, Errichtung der landwirtschaftlichen Hochschule und entsprechender landwirtschaftlicher Lehranstalten in den größeren Städten des Landes. 8. Entwicklung des Landwirtschaftlichen Kreditwesens, um zur Verbesserung der Wirtschaften die notwendigen Investitionen zu ermöglichen. 9. Wirksamere staatliche Unterstützung für die Landwirtschaft und Viehzucht und zu diesem Zwecke entsprechende Mehrdotierung für das Präliminare des Landwirtschaftsministeriums. 10. Unterstützung der Bodenentlastung und der Kreditgenossenschaften durch Gewährung größerer staatlicher zinsfreier Anleihen. 11. Unterstützung der Konsumverwertungs-, Versicherungs- und sonstiger landwirtschaftlicher Genossenschaften, Herabsetzung der Steuer der Genossenschaften und Maßregelung der Kartelle. 12. Revision der für die Landwirtschaft nachteiligen Gesetze und Geltendmachung der landwirtschaftlichen Interessen bei der Durchführung der Gesetze.

Influenza der Pferde. Die Influenza der Pferde ist eine sehr tödliche, ansteckende Krankheit, an der ein sehr hoher Prozentsatz der besallenen Tiere erkrankt. Die Krankheit beginnt mit starken Fiebererscheinungen und allgemeiner Erschlaffung. Die Schleimhäute schwellen an und bekommen eine schmutzig gelbe Farbe. Dann entstehen Anschwellungen am Bauch und an den Schenkeln. Wird die Krankheit direkt erkannt und richtig behandelt, so gelangt es in den meisten Fällen, die Tiere vor Schaden zu bewahren; wird aber die Hilfe verzögert, so gehen die Tiere ein oder haben wenigstens noch lange unter den Nachwirkungen und Folgen zu leiden. Ist ein Pferd infuenzaverdächtig, so stelle man es in einen warmen zugfreien Stall und mache einen nassen Leibesumschlag, der aber sorgfältig mit wollenen Decken eingebunden wird. Sobald er trocken ist, wird er erneuert. Dazu erhält das Pferd leichte Nahrung, Grünfutter oder gutes Heu und Kleienwasser zum Saufen. Decken usw. zum Anlegen einer nassen Beip. d. u. soll jeder Tierhalter immer bereit halten.

Zu Befehl! In Ahlbeck gibt es — wie aus Berlin berichtet wird — einen Schneider namens Englinst, der nicht weniger als 35 Kinder ins Leben setzte; sechs seiner Söhne standen voriges Jahr beim Militär. Dieser produktive Schneider wurde nach Berlin befohlen. Wilhelm II. ließ sich den Mann vorstellen, und ihm anerkennend auf die Schulter klopfend, sprach er das den Monarchen so geläufige Wort: „Fahren Sie nur so fort, lieber Englinst!“ Und der wackere Schneider — er ist erst 53 Jahre alt — antwortete, sich tief verneigend: „Zu Befehl, Majestät.“ Das ist, ob wahr oder erlunden, gewiß ein hübsches, zum patriotischen Kinderlegen ansehnliches Geschichtchen.

Häßliche Gesichts- und Körperformen und ihre Verbesserung. Neue Methoden und Erfolge der Umformung von Gesicht und Körper, sowie der Erscheinungen des Alters, im Lichte der Naturwissenschaft, Kunst und Medizin, von Dr. med. Fritz Koch, Berlin. Verlag Wega, Berlin W. 50 Preis M. 1.— Zum erstenmale wird in diesem Werke von ärztlicher Feder und getragen von eigener weitreichender Erfahrung ein neuer Zweig der Heilkunst behandelt, der fast ganz unbekannt, in weitestem Maße Gegenstand der Aufmerksamkeit zu werden verdient: die Verbesserung von Mängeln des Aussehens. Ter

Verfasser, ein auf dem Spezialgebiet der Plastik bekannter und geschätzter Berliner Arzt, hat es verstanden den Inhalt in einer allgemein und leicht verständlichen Weise zu schildern. Das Buch wendet sich unterrichtend und helfend an den Arzt, den Künstler sowie jeden Gebildeten. Anschließend an eine ausführliche Darstellung der vom Verfasser entdeckten Somatin-Behandlung zur Ausfüllung eingesunkener oder abgemagerter Körperstellen folgen eine Reihe von Methoden, um die Erscheinungen des Alters zu beseitigen und zeigen, daß die Verbesserung des Äußeren eine reinärztliche Tätigkeit ist und nur möglich ist mit den Hilfsmitteln der Wissenschaft. Besonders der letztgenannte Abschnitt läßt das Buch für Jeden lesenswert erscheinen, wenn es auch in erster Linie für diejenigen, denen entstellende Mängel irgend welcher Art Kummer bereiten, gedacht ist.

**Note Flaschen zur Aufbewahrung von Milch.** Schon jetzt hat man vorgeschlagen, daß fürderhin alle Milch nur in roten Flaschen geliefert werden soll, denn es ist beobachtet worden, daß gewöhnliches weißes Licht die Milch schnell verdorbt, das rote Licht sie dagegen ziemlich lange konserviert. Violetten Strahlen ausgesetzt, „schlägt“ die Milch jedoch „um“. Wenn reine, frische, sterilisierte oder pasteurisierte Milch vom Morgen an in einer farblosen Glasflasche dem vollen Sonnenlicht ausgesetzt bleibt, ist sie am Abend stets völlig verdorben. Benutzt man zur Aufbewahrung dagegen eine rote oder wenigstens mit rotem Papier umwickelte Flasche, so hält sich die Milch, wenn sie den Sonnenstrahlen auch volle zehn Stunden ausgesetzt war.

**Tango und Ta-Tao.** Die Manie erotischer Tänze, die seit der vorigen Saison eingerissen ist, hat zu dem nun schon allen Tango einen neuen Regenten erhalten und die Stotterlaute seines Namens „Ta-Tao“ werden wohl fortan allen männlichen und weiblichen Tanzgigeln als Musik klingen. So hoben es nämlich die Herren Tanzmeister dekretiert, die zu Ostern in Paris tagten. Diese Tagung, der erste Tanzmeisterkongreß, war ein Erstling auf dem Gebiete des Stongregwesens und vereinigte fünfzig Tanzmeister aus unserem Erdteil sowie auch aus überseeischen Ländern. Vertreter von zweitausend Lehrern der Tanzkunst. Das Ergebnis der Beratung war, daß der Tango, den man schon totgesagt hatte, auch weiter in Geltung bleibt, daß jedoch als Moderegent ein neuer Tanz ausgerufen wurde, der eben erwähnte chinesische Ta-Tao. Den Tango aber hat man in einer ästhetisch geläuterten Form festgelegt und ihn so dem ständigen Tanzprogramm einverleibt.

**Ein Universitätsprofessor als dreißigjähriger Verführer.** Aus Petersburg wird gemeldet: Der Kasaner Universitätsprofessor Wereschowsky ist nach dem Auslande geflüchtet. Er wird beschuldigt, mehr als dreißig kleine Mädchen mit seinen krankhaften Gelüsten zugrunde gerichtet zu haben. In Kasan herrscht große Aufregung, da behauptet wird, daß die Behörden die Flucht des Unholdes ermöglichten.

### Lokales.

**Trauernachricht.** „Nach tritt der Tod den Menschen an“, dieses bedeutame Wort fand hier am Mittwoch den 22. d. M. seine Bestätigung. Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Nachricht, daß die jugendliche, hochgeachtete Gattin unseres allverehrten Oberrealschul-Professors Herrn Dr. Josef Nagl, Frau Anna Nagl geb. Riederer am genannten Tage ganz unerwartet im 22. Lebensjahre und nach kaum 2 1/2-jähriger überaus glücklicher Ehe vom Todesengel in's große Todtenreich entführt wurde. Die Trauertunde hat unsomehr allgemeines, tiefes Bedauern erweckt, da sie uns so unvorbereitet traf. Die nunmehr geknickte Blume war, wie gesagt, kaum 1 1/2 Jahre hindurch die treuliebende Gattin ihres Gemahls und die fürsorgliche, hingebungsvolle Mutter eines unschuldigen Wesens, dem sie kaum vor einem halben Jahre das Leben geschenkt und von diesem rief sie im blühenden Alter von 22 Jahren der unerbittlichen Tod von dannen. Das Leichenbegängnis fand Freitag den 24. d. M. um 6 Uhr nachmittags unter überaus reger Theilnahme statt und zierten zahlreiche Kranzden Sarg. Möge der so schwer betroffene Gatte und die übrigen Angehörigen in der allgemeinen aufrichtigen Theilnahme lindernden Balkan ihrer schmerzlichen Wunden finden. Die Dahingeshiedene aber schlummere süß und faust in kühlen Erdenstöße!

**Weißer Sonntag.** Die ersten Christen empfangen stets am Karfreitag die heilige Taufe, bei welcher Gelegenheit sie im weißen Kleide erschienen, das sie bis zum ersten Sonntag nach Ostern trugen, daher dieser der „weiße“ Sonntag genannt wurde. Aber auch in anderer Weise hat dieser Sonntag seine Bedeutung, indem namentlich, da die Taufe schon kurze Zeit nach der Geburt gespendet wird, die Feier der ersten heiligen Kommunion auf diesen Tag verlegt wurde, zu welcher die Mädchen ebenfalls in weißen Kleidern erscheinen. Und dem Ause: „Lasset die Kleinen zu mir kommen“ folgend, begeben sich am Sonntag die Mädchen der Kommunal-Volksschule zum erstenmal zum Tische des Herrn. Aus diesem Anlaß werden gleich nach der 7 Uhr Messe die Mädchen aus der Schule abgeholt und in feierlichem Zuge in die Kirche eingezogen, woselbst um 1/2 8 Uhr mit dem Gottesdienste begonnen wird, während welchem die heilige Kommunion stattfindet. — Um 1/2 10 Uhr ist Hochamt, um 1/2 12 Uhr heilige Messe und nachmittags 3 Uhr Besper mit Segen.

**Aufruf zur Teilnahme an der Männer-Walkfahrt** nach dem Gnadenorte Maria-Radna am 2. Mai. Abfahrt von Werschek: am 2. Mai um 7 Uhr 10 Minuten früh; Ankunft in Temesvár 9 Uhr 10 Minuten vormittags; Abfahrt von Temesvár mit Radna-Lippauer Zuge 11 Uhr 48 Minuten vormittags. Ankunft in Maria-Radna nachmittags. Am Gnadenorte Maria-Radna ist Samstag abends (2. Mai) 1/2 6 Uhr eine deutsche Predigt und Prozession. Sonntag den 3. Mai früh gemeinsame heilige Kommunion, 1/2 10 Uhr deutsche Predigt, feierliches Hochamt und Volksversammlung mit Anreden.

**Richtigstellung.** In der Notiz unserer letzten Nummer über die Zusammenstellung der Prüfungskommission für die Wahlen hat sich insofern ein Fehler eingeschlichen, als aus unliebsamen Versehen der Name des städt. Obernotars Herrn Joan Kobrovits als Vizepräsident der Kommission ausgeblieben ist, was wir hiemit gerne richtigstellen.

**Affentierung für die Stadt Werschek.** Die Hauptaffentierung findet am 4. und 5. Mai statt. An derselben sind verpflichtet zu erscheinen: Die Stellungs-pflichtigen, welche im Jahre 1891-92/93 geboren sind. Am 4. Mai haben die ersten Altersklassen (Werscheker Zuständigkeit) Stellungs-pflichtigen zu erscheinen. Am 5. Mai die zweiten und dritten Altersklassen, und die fremden Stellungs-pflichtigen zu erscheinen. — Affentierungsort: die Lokalitäten der „Weinrebe“ Beginn der Affentierungen 7 Uhr früh

**Lesen und Schreiben!** Das ist von nun an eine Hauptbedingung, von welcher die Ausübung des Wahlrechtes abhängt. Wer nicht mitteilt Schulzeugnis nachweisen kann, daß er lesen und schreiben kann, muß im Monate Mai vor der eigens hierzu entsandten ständigen Kommission eine Prüfung in diesen beiden Lehrgegenständen ablegen. Der Lesstoff beträgt 5, der Schreibstoff 2 Zeilen. Das von der Kommission hierüber erteilte Zeugnis gilt fürs ganze Leben und fürs ganze Land. Die Prüfung erfolgt in erster Linie in ungarischer Sprache; kann jedoch bei uns in Werschek auch in deutscher, serbischer und rumänischer Sprache abgelegt werden.

**Die erste Parkmusik.** Am Freitag den 1. Mai um 6 Uhr morgens findet im Stadtpark die erste Parkmusik durch die Keller'sche Kapelle statt. In der Folge findet dann jeden Sonn- und Feiertag sowie jeden Donnerstag nachmittags um 5 Uhr je eine Parkmusik statt.

**Die Mitglieder des Demokratischen Bauernverbandes** werden hiemit davon verständigt, daß sie ihren bestellten und bereits zugestellten Blaustein bis inklusive 3. Mai l. J. bei Herrn Karl Ham, Dreiloufergasse 122, zu bezahlen haben.

**Unterhaltung.** Der Verein der Handelsangestellten arrangiert Samstag den 2. Mai in der Stadtpark-Restaurations seine diesjährige Frühjahrs-Unterhaltung verbunden mit Tombola.

**Volksamt.** Das Volksamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amtiert jeden Sonntag Vormittags von 10 bis 11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Des Amtslokal befindet sich Lenau-Gasse Nr. 8 Heute Sonntag den 26. April haben die Herren Georg Florian und Ernest Fierz und Donnerstag den 30. April die Herren Dr. Julius Fuchs und Johann Falching Inspektion.

**Das Geld der Armen** betitelt sich der VI. Film der Autoren-Serie, welcher heute Sonntag um halb 8 und 5 Uhr nachmittags und halb 9 Uhr abends bei gewöhnlichen Preisen in Schüller's Bioskop „Weinrebe“ zur Auf-führung gelangt. Außer diesem 4-theiligen dramatischen Weltklager, welcher eine Spielzeit von circa 1 1/4 Stunden erfordert, wird noch „Rathé Journal“ und das zweifacher-schütternde Lustspiel „Moriz geht zum Ball“ gegeben. Penny Porten spielt Donnerstag den 30. d. M. in dem 3-theiligen Lustspiel: „Ihre Hoheit“ die Hauptrolle.

**Das Sanatorium „Sanitas“** in Werschek eröffnet am 1. Mai l. J. die dritte Kurseason, und hatte bisher schon sehr günstige Kurfolge zu verzeichnen. Das Sanatorium steht unter der Leitung des Chefarztes Herrn Dr. Ludwig Mehes und ist mit den modernsten Einrichtungen für das physikalisch-diätetische Heilverfahren nach dem bestbewährten System Dr. Lahmann's versehen, das bei den verschiedenartigsten chronischen Krankheiten mit den besten Erfolgen zur Anwendung gelangt. Zu einer erfolgreichen Behandlung im Sanatorium „Sanitas“ erscheinen insbesondere geeignet: Alle Arten von Nerven-leiden, Krankheiten der Atmungsorgane, des Herzens und der Blutzirkulation, der Verdauungsorgane, Frauenkrankheiten aller Art, Nieren-, Blasen- und Harnröhrenleiden, Prostatakrankheiten, Konstitutionelle Krankheiten, Krankheiten der Bewegungsorgane, Sicht und Rheumatismus, Malaria und deren Folgezustände, Schwäche, Blutarme und in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder erholen sich überraschend. Das Sanatorium ist am Fuße des Gebirges, von einer ausgedehnten Parkanlage umgeben, herrlich schön gelegen und besitzt komfortable Räumlichkeiten, sowie auch für beste Verpflegung der Kurgäste bei mäßigen Preisen gesorgt ist. Ausführliche Prospekte in ungarischer, deutscher, serbischer und rumänischer Sprache versendet die Kurdirektion auf Verlangen.

**Populations-Bewegung in Werschek** vom 17.-23. April 1914 Verlobte: Josef Hek mit Juliana Wamser, Leopold Brodman mit Olga Ehrenhart, Georg Gyenge mit Maria Tarina, Bela Hoffmann mit Josefa Kenfomai, Mita Kovacszy mit Melania Jifits, Stefan Zentner mit Theresia Kölzer. Getraute: Josef Faching mit Anna Valler, Milan Miletin mit Marta Damjanov, Johann Szieber mit Magdalena Franzen, Michael Schönborn mit Katharina Bruck, Josef Berger mit Anna Kovacszy. Geborene: Söhne den Herrn Karl Gumbinger, Franz Gharathy, Baha Petrov, Peter Mayer, Töchter den Herrn: Zsiva Mladenov, Milivoj Bogokharjevits, Franz Kerec, Stefan Balkovacs, Dusan Jugin, Karl Buchmann. Gestorbene: Brankislav Pavlovics 3 Jahre, Peter Barabas 47 Jahre, Mathias Zeller 77 Jahre, Franz Döbner 46 Jahre, Anton Wolz 53 Jahre, Theresia Walbner 63 Jahre, Josef Jüttner 60 Jahre, Karl Kirchgässner 62 Jahre, Josef Minke 35 Jahre, Verona Szüts 14 Jahre, Karl Schmidt 9 Jahre, Katharina Petrica 3 Jahre, Anna Nagy 22 Jahre, Vojislav Janov 7 Tage.

**Krankenkasse.** Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: In Ihrem heutigen Leitartikel wird die Wirksamkeit der Arbeiter-versicherungskassen sehr abfällig kritisiert. Ganz mit Unrecht. Wer wird denn so viel Aufhebens machen, wenn der unehelichen Lebensgefährtin eines Arbeiters die Wöchnerinnenunterstützung vorenthalten wird? Und lassen Sie sich sagen: Der Mann, der diesen Leitartikel geschrieben hat, versteht von sozialen Einrichtungen überhaupt nichts, übrigens von unseren vaterländischen nicht. Er scheint nämlich gar nicht zu wissen, daß man nicht nur die Gehälter, sondern auch die kostspieligen Studienreisen der Beamten bezahlen muß, desgleichen die verschiedenen Tagelder. Wenn nun die Ansprüche jedes versicherten Arbeiters befriedigt werden sollten: dann bliebe vielleicht nicht genug für solche Ausgaben. Aber, was nützt die ganze Arbeiterversicherung, wenn dabei nicht genug abfällt für standes-gemäße Beamtengehälter, Studienreisen und Tagelder?! (Wir müssen um Verzeihung bitten: von diesem Gesichtswinkel aus haben wir uns freilich noch nicht mit der sozialen Frage befaßt. D. Red.)

**Den Parkbesuchern** diene zur Kenntnis, daß die Bänke im Stadtpark frisch gestrichen sind, daher das Drauffitzen vorläufig nicht ratsam erscheint.

**Ein Brutalitätsakt unserer Polizei.** Wenn es schon nicht geleugnet werden kann, daß unsere Sicherheitsverhältnisse nicht gerade die rosigsten sind, weil wir eben den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend ganz entschieden weniger Polizei-mannschaft haben, so muß leider konstatiert werden, daß von den wenigen, zur Verfügung stehenden Polizeimännern es sich einige geradezu zur Amtspflicht zu machen scheinen, die Bürger den verschiedensten vexationen, Molestierungen, rohen Amtsübergreifen und Brutalitäten gemeinster Art auszusetzen. Und wenn wir uns diesmal blos mit einer Polizeibrutalität befassen, obwohl wir einige notiert auf Lager haben, so geschieht dies nur aus dem Grunde, weil wir von diesen allerliebsten Annehmlichkeiten gewisser Perren Polizeisten übergenug haben, teils aber auch deshalb, weil das Thema von den Polizeibrutalitäten durch einen konkreten Fall, der sich am Sonntag den 5. April 1. J., nachts halb 12 Uhr, beim Hause des Kaufmannes Anton Oßwald, Ecke der Lenau- und Dreiloufergasse, ereignete, aktuell geworden ist und wir hierauf die Aufmerksamkeit des Herrn Oberstadthauptmannes Dr. Markovics lenken wollen. Es erzählt uns da ein on-dit, daß in der erwähnten Nacht ein hiesiger Gewerbetreibender von zwei Polizeisten (Namen sollen vorläufig Nebenache sein, weil wir dieselben nicht um ihr Brot bringen wollen und weil der Herr Oberstadthauptmann dieselben ja aus dem Dienstverzeichnis leicht finden kann) in einschüchternder Weise und ohne triftigen Grund mißhandelt worden sei. Wir haben uns über die einzelnen Details des peinlichen Vorfalles genoue Information eingeholt und müssen an dieser Stelle unserem Widerwillen und unserer Empörung ob solcher sich von Zeit zu Zeit wiederholender Geschehnisse Ausdruck verleihen. Analysieren wir den Fall ein wenig. Die Tatsache steht einmal fest, daß ein Bürger von Polizeisten deshalb mißhandelt wurde, weil er dieselben auf einer Bank sitzend antraf und die naive Frage an sie richtete: ob sie solcherart ihren Dienst versehen? und ist es begreiflich, daß sich gegen ein solch' barbarisches, asiatisches Vorgehen, gegen eine derartige, jeder Kultur und Zivilisation hohnsprechende Behonestierung und Insultierung des steuerzahlenden Bürgers mit uns jeder logisch denkende Mensch auflehnen muß. Und die Entrüstung ist vollkommen gerechtfertigt. Wir können nicht annehmen, daß man irgend einen ungehobelten Kämmerer blos deshalb in eine Polizeiform steckt und ihm darum einen Säbel umhängt, damit er die ihm verliehene Amtsgewalt mißbraucht u. d. friedliche Bürger insultiere und mißhandle! Wir glauben nicht, daß wir deshalb mit unseren mühsam, sauer und bitter erworbenen Steuerlasten eine Sicherheitswache erhalten, damit gerade dieselbe die Straßen unsicher mache und die Bürgerschaft davor abschrecke, sich des Abends auf die Gasse zu wagen, weil man vor den Häupten der Polizei nicht sicher sei! Auch können wir nicht glauben, daß solche Rohheiten in den Instruktionsstunden des Wachmeisters Szabó vorgetragen werden! — Aber auch davon sind wir fest überzeugt, daß solche Fälle den Vorgesetzten der Polizei, dem Oberstadthauptmann Dr. Markovics, Bizestadthauptleuten Dr. Medzjhradsky, Albach, Wittner, Nikolits usw. in erster Reihe äußerst unangenehm sind. Wir kennen diese Perren als human denkende, moderne Polizeibeamte, von denen wir mit aller Bestimmtheit wissen, daß sie weit entfernt sind davon, ihren Organen ein plein pouvoir zur Mißhandlung von steuerzahlenden Bürgern einzuräumen. — Wenn nun Polizeibrutalitäten sich dennoch wiederholen, so liegt der Fehler, der Grund, die Ursache, einzig und allein in der mangelhaften Ausbildung, in der Unintelligenz unserer Polizeimannschaft. Dem französischen Sergeant, dem englischen policeman dürfen solche Bestialitäten kaum unterlaufen. Das Material, aus dem sich bei uns die Mannschaft der Polizei rekrutiert, steht eben noch auf einem viel niedrigeren Niveau der Intelligenz und die fachgemäße Ausbildung ist eben eine noch so mangelhafte, daß der Polizeimann bei uns noch nicht das gehörige Selbstgefühl, noch nicht die gehörige Disziplinfähigkeit besitzt, um in der Ausübung seiner Pflichten den Rubikon des „Dürfens“, der Gesetzmäßigkeit nicht zu überschreiten und in seinem Amte waltend die obwaltenden Umstände so ermessen zu können, damit er die aurea mediocritas — die goldene Mittelstraße — zwischen Gewalt und Milde, das heißt den Weg des Rechtes, der Rechtlichkeit, der Billigkeit, der Wohlwollständigkeit, der mit Strenge

gepaarten Schonung einschlagen könne. Insofern wir nicht gut geschulte, fachgemäß ausgebildete, intelligente Schutzmänner haben werden, wird der Bürger gegen Polizeibrutalitäten nicht geschützt sein. Der ganzen Sache wird aber die Krone aufgesetzt dadurch, daß die zwei rohen Gesellen, den von ihnen mißhandelten Bürger — als ihre Untat rufbar ward — rasch wegen „Aufförung“ angezeigt und derselbe in der am Mittwoch den 22. d. M. stattgehabten Verhandlung wegen dieses nicht bestreitenden Vergehens — unter Anwendung mildernder Umstände — zu 10 Kronen Geldstrafe verurteilt wurde. — Gegen dieses Urteil hat derselbe appelliert und sind wir überzeugt, daß der Magistrat als 2. Instanz dieses ungerechtfertigte Urteil, welches nur durch die lächerlichsten Behauptungen der uniformierten und belabellen Finsterlinge gefällt worden sein kann, annullieren und seinen Mitbürger in Schutz nehmen wird.

**Die Krankengelder der Krankenkassen-Beamten.** Die Direktion einiger Bezirkskrankenkassen stellte sich auf den Standpunkt, daß die Kassenbeamten während ihrer Krankheit selbst dann kein Krankengeld beanspruchen können, wenn ihr Gehalt weniger als 2400 Kronen beträgt. In jüngerer Zeit bezahlten sie wohl auf Intervention der Schiedsgerichte das Krankengeld, ziehen es jedoch vom Gehalte der Lohnangehörigen ab. Nun hat das Budapestische Schiedsgericht ausgesprochen, daß die Krankenkassen nicht berechtigt sind, das Krankengeld vom Gehalte der Angestellten abzugreifen. In der Begründung dieser Entscheidung heißt es, das Mitglied habe berechtigten Anspruch auf das Krankengeld, selbst dann, wenn er während seiner Krankheit von seinem Arbeitgeber das Gehalt bezieht und auch in dem Falle, wenn der Arbeitgeber die Krankenkasse ist.

**Der neue Sommerfahrplan.** Die Sommerfahrordnung, die mit 1. Mai in Kraft tritt, weist in der Relation Temesvár, bis auf einen neu-eingelegten Personenzug von Temesvár bis Budapest und vice versa, nur geringe Änderungen auf. Der neue Personenzug wird von Temesvár abends 7 Uhr 54 Minuten abgehen und um 5.15 Uhr früh in Budapest eintreffen. Durch diesen Zug ist die Verbindung mit dem um 7 Uhr früh von Budapest nach Zsolna (Verbindung nach Berlin) abgehenden Zug hergestellt. Durch diesen Zug wird aber auch der Ueberfüllung des Abends um dreiviertel 10 Uhr von dort abgehenden Budapest-er Personenzuges vorgebeugt. Der in der Gegenrichtung neu eingelegte von Budapest nach Temesvár verkehrende Personenzug wird von Budapest um halb 11 Uhr abends abgehen und in Temesvár um 7 Uhr 36 Minuten Morgens eintreffen. Der neu eingelegte Budapest-er Personenzug hat von Orsova Anschluß an die rumänischen Personenzüge.

**Der Arbeiter-Gesangverein** veranstaltet am Samstag den 2. Mai 1. J. im Redoutensaal eine diesjährige 11. Pl. Jubiläumstafel mit folgendem Programm: 1. „Wunderlied“, Männerchor. 2. „Auf den Bergen“, gemischter Chor. 3. „Ein Sängerausflug“, (Quodlibet) Männerchor. 4. „Gebet Gustav“, Polka für gemischten Chor mit Orchesterbegleitung. 5. „Drei fidele Jungens“, humoristisches Terzett, vorgetragen von den Herren Anton Oßwald, Seb. Küdert und Franz Kam. 6. „Junge Mädchen unter sich“, humoristische Duo-Szene, vorgetragen von den Fräulein Louise Fingel und Emma Binder. 7. „Das Schlafpulver“, humoristisches Terzett vorgetragen von den Fräulein Julie Baumann, Elise Menzer und Herrin Josef Seemayer. Familien-Angehörige der Mitglieder und fremde Gäste haben 60 Heller, Nichtmitglieder 1 Krone per Person zu entrichten.

**Der Verscherer Spar- und Vorschuß-Verein** übernimmt Geldanlagen zu dem jeweiligen Zinsfuß gegen sofortige Verzinsung, und gewährt billigt Darlehen auf Wechsel oder gegen Intabulation auf Haus- oder Grundbesitz, auch werden dabeilbst Versicherungen gegen Feuer- und Hagelschäden, sowie Lebens- und Pensionsversicherungen zu den billigsten Prämienätzen entgegengenommen und kulantest durchgeführt.

**Im Vioskop Hotel Vaross** gelangt heute Sonntag den 26. d. M. folgendes Programm zur Aufführung: „Pothé-Journal“, aktuell. „Das eiserne Recht“, tragendes Liebesdrama in 3 Akten. „Die gestohlene Modells“, humoristisch. „Die Granitindustrie“, Originalinszenierung. „Der Wellen preisgegeben“, rührendes Drama eines Kindes in 2 Akten mit der kleinen Lolli in der Hauptrolle. „Nache ist süß“, humoristisch.

**Achtung Weingartenbesitzer!** Der gefährliche Springwurmwidder zeigt sich vorläufig massenhaft in den Weingärten u. zw. in den „Disteln“. Deshalb ist es angezeigt die Disteln aus den Weingärten auszuhaden, dann hinaus zu tragen und an Ort und Stelle sofort zu verbrennen, bevor der Springwurmwidder die Distel verläßt und sich in den jungen Trieben der Weinstöcke einnistet. Gebirgspaziergänger.

**Der 1. Mai.** In diesem Jahre wird die ungarische sozialdemokratische Partei zum fünf- undzwanzigsten Male die Feier der Arbeiterschaft, den 1. Mai, begehen. Das Organ der Partei, die „Méphava“ veröffentlicht einen Aufruf, in welchem die Arbeiterschaft aufgefordert wird, am 1. Mai an den Demonstrationen der sozialistischen Partei teilzunehmen und in der „roten Woche“ eifrig für die Forderungen der Arbeiter zu agitieren.

**Das neue Militärversorgungsgesetz.** In den nächsten Delegationen soll vom Kriegsminister das neue Militärversorgungsgesetz vorgelegt werden. Es bringt wesentliche Verbesserungen in den Versorgungsgebühren der Mannschaft, während für die Offiziere die 35-jährige Dienstzeit eingeführt wird. Offiziere, die aus irgendeinem Grunde der Charge verlustig werden, sollen künftighin, sofern sie nach ihrer Dienstzeit Anspruch auf einen Anbegehalt haben, eine Pension erhalten. Bisher verloren Offiziere trotz zehn- oder meh-jähriger Dienstzeit mit der Charge auch zugleich j. d. w. d. Anspruch auf eine Pension. Durch diese Maßnahme wurde in den meisten Fällen die unschuldige Familie des seiner Charge verlustig erklärten Offiziers am schwersten getroffen und der Noth preisgegeben. Diese Bestimmungen werden nun in dem neuen Militärversorgungsgesetz beseitigt, der Anspruch auf Pension bei Chargenverlust gewahrt und zum Gesetze erhoben.

**Neues über Bienenstiche gegen Rheumatismus.** Der alte Volksglaube, daß unter bestimmten Voraussetzungen der Bienenstich ein unsehlbares Heilmittel gegen rheumatische Leiden ist, hat durch die jahrelangen Versuche eines Arztes in Norfolk neuerdings eine wissenschaftliche Bestätigung erfahren. Die Tiere werden auf den leidenden Körperteil gebracht und veranlaßt, eine subkutane Einspritzung von Ameisensäure anzuführen mit anderen Worten, zu stechen. Man hat allen Grund, den Einfluß des Bienenstiches nicht ausschließlich auf Rechnung der günstigen Wirkung der Ameisensäure zu setzen. Außer dieser enthält die der Bluthahn zugeführte Materie eine flüchtige chemische Substanz, die man wissenschaftlich noch nicht zu reaktivieren weiß. Wenn es gelingt das Atomgewicht dieser flüchtigen Essenz wissenschaftlich zu bestimmen, so ergibt sich die Möglichkeit, neben einem neuen Heilmittel gleichzeitig einen interessanten chemischen Vorgang unserer Erkenntnis zu erschließen.

**Die Halskrankheiten:** Husten, Schnupfen, Keuchhusten, Kehlkopf- und Luftröhrenentzündung, Grippe, Influenza Verhütung und naturgemäße Behandlung. Von Dr. med. Walter. VI. Auflage. Preis 1 Mark. Hof-Verlag von Edmund Demme, Leipzig. „Es sterben mehr Menschen an Schnupfen wie an der Cholera.“ Mit diesen Worten will der große Chiffant sagen, daß Halskrankheiten zu den häufigsten Heimsuchungen des Kulturmenschen gehören und daß sie durchaus nicht ganz harmlos sind. Man soll auch die sogenannten „Erfältungskrankheiten“ durchaus nicht sich selbst überlassen, sondern zeitig für ihre Beseitigung sorgen, damit sie nicht chronisch werden. Wie man ihnen am besten vorbeugt, oder — wenn schon vorhanden — sie beseitigt, darüber gibt das billige Büchlein Aufschluß.

**Der ideale Badeort** in Ungarn ist zweifellos Trenčén-Tepliz. Die Schwefelquellen und Schlammäder heilen Schwertrankte. Nebstbei die reine, saubere Luft, prachtvoller Park, walddreiche Gegend von Bergen umgeben, herrliche Ausflugsorte, tragen dazu bei nicht nur für den Kranken ein Kurort, sondern auch für den Gesunden eine angeebene Erholungsstätte zu sein. Im strengsten Sinne des Wortes großartige internationale Geseilschaft von den benachbarten Ländern Deutschland, Polen, Rußland, von vielen Badegästen aufgesucht. Die Leitung vergißt auch nicht auf die weniger bemittelten Beamten, indem diese für blos 8 Kronen vollständige, vornehme Pension mit Frühstück oder Schlammbehandlung während der Frühjahrs- oder Herbstmonate erhalten, also mit Ausnahme der überfüllten 10 wöchentlichen Hauptaison während des ganzen Jahres.

Extrem  
tun  
m  
für  
Zau  
wun  
drü  
auf  
ger  
hä  
Zu  
W  
W  
das  
sch  
sch  
eines  
den,  
läng  
Das  
heit,  
fassen  
zwise  
gedru  
giltung  
Bakter  
lichen  
sind:  
Dalse  
Bron  
neide  
verste  
nigalt  
gemein  
muß  
sachend  
sich  
dese  
das  
der  
des  
N  
tels,  
Chim  
umung  
das  
sich  
des  
schlä  
mit  
auf  
Da  
gestell  
11  
und  
Donner  
genom  
St  
W  
merk  
stern  
sich  
bezie  
tord  
kann  
wäh  
M  
Die  
hat  
angeh  
suchen  
und  
minde  
Dien  
Kamm  
ihre  
entpre  
d. J.  
Die  
B  
findet  
im  
Tage  
Schul  
Ge  
Ber  
D  
folgend  
zur  
derme  
deutsche  
meister

## Steckenpferd-Lilienmilde-Seife

von Bergmann & Co., Tetschen a. Elbe

erfreut sich immer größerer Beliebtheit und Verbreitung dank ihrer anerkannten Wirkung gegen Sommerprossen und ihrer erwiesenen Unübertrefflichkeit für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. — Taufende Anerkennungsbriefe, vielfache Prämierungen! Voricht beim Einkauf! Man achte ausdrücklich auf die Bezeichnung „Steckenpferd“ und auf die volle Firma! à 80 h in Apotheken, Drogerien und Parfümgeschäften. — Desgleichen bewährt sich Bergmann's Lilien-Creme „Manera“ (70 h per Tube) wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände.

**Vom Fieber.** In der Uebergangzeit vom Winter zum Frühling spielt das Fieber in der Morbidität des Menschen eine große Rolle. Ueber das Wesen und die erste Behandlung des Fiebers schreibt die Wiener populär-medizinische Monatschrift „Die Medizin für Alle“: Das Fieber ist eines der häufigsten und in die Augen springenden, gewöhnlich das erste und nicht selten durch längere Zeit auch das einzige Krankheits-symptom. Das Fieber ist nur ein Symptom einer Krankheit, keine selbständige Krankheit. Es ist aufzufassen teilweise als der Ausdruck des Kampfes zwischen dem menschlichen Körper und den eingedrungenen Bakterien, teilweise als die Vergiftung des menschlichen Organismus mit den Bakteriengiften. Die häufigsten, sozusagen alltäglichen Fieberursachen, namentlich im Kindesalter sind: Verstopfung oder verdorbener Magen, Halsentzündungen, Katarhe der Nase und der Bronchien oder Lungenentzündung, eine beginnende Infektionskrankheit, manchmal eine kleine, versteckte Drüsenanschwellung. Wegen der Mannigfaltigkeit der Fieberursachen gibt es auch keine gemeinsame Fieberbehandlung, sondern diese muß sich nach den jeweilig das Fieber verursachenden Leiden richten. Es leuchtet ja auch sofort ein, daß das Fieber bei einem Abzug anders zu bekämpfen ist, als jenes bei Verstopfung, das Fieber bei Malaria wieder anders als jenes der Diphtheritis. Einmal genügt die Eröffnung des Abzesses, die Darreichung eines Abführmittels, das andermal ist das Einnehmen von Chinin oder die Einspritzung von Peiserum unumgänglich notwendig. Für den ersten Moment, das heißt bis zur Ankunft des Arztes, empfehlen sich folgende Maßregeln: Bettruhe, Entleerung des Darmes durch ein Klistier, stündliche Umschläge auf den Kopf und Kumpf, Sargelungen mit kalter Limonade, Einschränkung der Diät auf kalten Tee und auf ein Mineralwasser.

**Handelskurs.** Der Verein der Handelsangestellten eröffnet am 1. Mai seinen diesjährigen II. Buchhaltungskurs. Einschreibungen werden jeden Sonntag vormittags von 1/2 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr, dann jeden Donnerstag von 7 bis 9 Uhr abends entgegengenommen beim Präses Herrn Johann Altmann.

**Städtisches Verzehrungssteueramt.** Die Withe, Fleischhauer und Seider werden aufmerksam gemacht, daß im städt. Verzehrungssteueramt an Sonntagen und sämtlichen röm.-kath. und gr.-or. Feiertagen den ganzen Tag beziehungsweise bis 6 Uhr Nachmittag Inspektionsdienst eingeführt ist. Getränke und Fleisch kann daher auch an Sonn- und Feiertagen während der Inspektionszeit angemeldet werden.

**Auszeichnung von Handelsangestellten.** Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer hat ein Rundschreiben an die der Handelssektion angehörenden Mitglieder gerichtet mit dem Ersuchen, der Kammer jene Handelsangestellten und Privatbeamten, die bei derselben Firma mindestens 20 Jahre lang ununterbrochen im Dienste stehen, in Vorschlag zu bringen. Die Kammer fordert nun auch die Interessenten auf, ihre Gesuche, falls sie den gestellten Bedingungen entsprechen, eventuell auch unmittelbar bis 1. Mai d. J. einzureichen.

**Die öffentliche ärztliche Ordination** für Werschejer Stadtkranke (nicht tuberkulöse) Kranke findet an den ungeraden Tagen des Monats im Hause Nr. 7 der Lenaustraße, an den geraden Tagen des Monats aber im Hause Nr. 7 der Schulgasse von 3—4 Uhr nachmittags statt.

**Gewerbe-Sektion des Volkswirtschaftlichen Vereines.** Beim Archivar obgenannten Vereines, Herrn Joh. Koblauer, Studtgerstraße, stehen folgende Fachzeitschriften den Mitgliedern gratis zur leihweisen Verfügung: „Der praktische Schneidemeister“, „Der deutsche Tischlermeister“, „Der deutsche Schlossermeister“, „Der deutsche Schmiedemeister“.

## Das Orgelkonzert abgesagt.

Am 4. und 5. April 1906 fand je ein durch den Werschejer röm.-kath. Kirchenrat arrangiertes Orgelkonzert in der Werschejer röm.-kath. Pfarrkirche gegen ein Entrée von 2 und 1 Kr. statt, welches sehr gut besucht war und einen nachhaltigen Eindruck auf die Zuhörer machte. Diese Konzerte resultierten nebst dem schönen moralischen Erfolge mit einem beträchtlichen Reinertragnis, welches zum Zwecke der inneren Ausschmückung unserer Kirche verwendet wurde. Solche Orgelkonzerte finden in der Domkirche in Temesvár jährlich 5—6-mal statt, denen auch der Bischof jedesmal anwohnt. Auch in der Mathiaskirche der Hauptstadt pflegen solche Konzerte abgehalten zu werden, zu denen auch der Fürstprimas erscheint. Ja sogar im Vatikan zu Rom werden Orgelkonzerte gegen Entrée veranstaltet, denen selbst der heilige Vater, der Papst, anwohnt. Nur in Werschejer gibt es gewisse Leute, die päpstlicher sein wollen als der Papst selbst, was daraus erhellt, daß das zum Zwecke der inneren Ausschmückung unserer Kirche — genau so wie vor 8 Jahren — durch den röm.-kath. Frauenverein für den 22. d. M. angekündigte Orgelkonzert vereitelt wurde dadurch, daß im Herkules der „Zwinghura“ der Drei gerührt und gekocht wurde, den dann anzuklöffeln einige „Getrene“ aufgenommen wurden und es ist gelungen. Sogar solche Elemente haben tatkräftig mitgewirkt, denen aussonsten schon von ihrem Parteistandpunkte aus Kirche und Religion totale Nebensache ist. Das Konzert mußte abgesagt werden, weil es einige angeblich in ihrer persönlichen Eitelkeit und Würde verletzte Scharfmacher so wollten, indem sie zwei Deputationen zum Stadtpfarrer drängten, um gegen dasselbe im Namen der gesamten (?) katholischen deutschen Bevölkerung energisch Stellung zu nehmen. Wenn wir sagen im Namen der gesamten deutschen Bevölkerung, so sind wir doch deutlich genug und Jedermann weiß, aus welchem Loch dieser Wind bläst.

Obwohl wir uns in dieser Frage — da es sich um die Kirche handelt — jedweder Restriktion enthalten wollen, können wir unseren Standpunkt dennoch nicht verschweigen. Wenn nämlich ein Teil des kirchlichen Rates sich gegen das Konzert anlehnte deshalb, weil man ihm diese Frage nicht zur Verhandlung vorgelegt hatte, so haben sie ja Recht, wenn sie Recht hätten. Aus purer Höflichkeit hätte man dies ja tun können (ist vielleicht auch geschehen), aber auch wir glauben richtig zu urteilen, indem wir behaupten, daß der Kirchenrat und am allerwenigsten die äußere Gemeinde dort dreinzureden hat, wo einzig und allein und ganz entschieden nur der Stadtpfarrer zu verfügen hat. Bei seiner Installation zum Pfarrer unserer Stadt hat ihm der Bischof die Kirchenschlüssel übergeben, zum Zeichen dessen, daß er über die Kirche der Herrscher ist und für alles, was in derselben sich ereignet, allein verantwortlich ist. Und wir sind überzeugt, daß es kaum so gekommen wäre, wenn der Herr Pfarrer den Deputationen diesbezüglich den Standpunkt klargelegt hätte. So sind wir eben wieder mal lächerlich gemacht worden, worum es gewissen Elementen eigentlich nur zu tun gewesen war. Die auswärtige Presse glossiert die Sache in einem eigentümlichen Lichte, was auch nachstehende Notiz in der „Temesvárer Zeitung“ vom 22. April beweist:

**Weshalb ein Orgelkonzert unterbleiben mußte.** Aus Werschejer wird uns berichtet: Der röm.-kath. Frauenverein plante für morgen Mittwoch den 22. d. in der Pfarrkirche ein Orgelkonzert, zu welchem auch die Mitwirkung des als Orgelvirtuosen bekannten Regenschori der Temesvárer Domkirche, Professor der Musikakademie Desider Jánosy, sowie des Werschejer Männerchores, des Werschejer Kirchenchores und der Bürgerchülerinnen gewonnen war. Das Konzert mußte aber abgesagt werden, da die Leute, deren Gesichtskreis nur bis zum nächsten Dorfe reicht, gegen das Orgelkonzert aufbegehrt wurden. Massenhaft gingen sie zum Pfarrer und protestierten gegen ein Konzert in der Kirche, indem sie anführten: „Die Wolla in unserer Kirche tanzt!“ Da bekanntlich gegen Dummheit selbst Götter vergebens kämpfen, mußte der Pfarrer nach vergeblichen Aufklärungsversuchen schließlich nachgeben und das Konzert oblagern. So unterbleibt dasselbe nun.

Im „Wesler Abend“ vom 19. April wurde ein Orgelkonzert folgendermaßen angekündigt:

Das von dem Damenkomité der katholischen Presse zu veranstaltende Wohlthätigkeits-Kirchenkonzert findet Freitag den 24. d., nachmittags 5 Uhr, in der Osner Krönungskirche statt. Hierbei werden vom reorganisierten Kirchenchor unter Leitung des Chorleiters Eugen von Stojanovits und unter Mitwirken der Gesangsünstlerin Annie Kostly, sowie des Orgelkünstlers Viktor Sugár klassische Meisterwerke der Kirchenmusikliteratur zum Vortrag gelangen. Das Programm enthält unter anderem Teile aus dem Requiem von Mozart, der Graner Messe von Liszt, der großen C dur-Messe von Beethoven, des großen C moll-Präludiums von Bach. — Karten sind in der Buchhandlung der St. Stephan-Gesellschaft, in der Musikalienhandlung „Harmonia“, in der Buchhandlung Ludwig Toldy und beim Mehner der Krönungskirche erhältlich.

Und was auch in Werschejer vor 8 Jahren sein konnte, dürfte jetzt nicht sein, weil wir angeblich im Jahrhundert des „Fortischrittes“ und der „Aufklärung“ leben. Oder soll die Ursache darin zu suchen sein, daß damals noch keine partei-politischen Bomben im Kirchenrate ihre Verheerung anrichteten?! — Schon möglich! — Das Orgelkonzert ist jedoch nur aufgehoben, keinesfalls aber aufgehoben. Die gelösten Karten haben ihre Gültigkeit für das an einem späteren Datum dennoch stattfindende Konzert.

## Briefkasten der Redaktion.

K. S. Wir haben Kenntnis davon. Wegen Manq 1 an Zeit und Raum besprechen wir die Brückengeschichte in der Wojwodinzer StraÙe in nächster Nummer.

Neugieriger. Selbstredend haben wir die gemeine Schmutznöze im „G. A.“ gelesen, doch kommen wir erst in nächster Sonntagsnummer dazu die „Lüttung“ hierüber auszuwickeln. Man hat eben auch Vernünftigeres zu thun, als sich über Individuen solchen Kalibers zu ärgern. Nur Geduld!

Verantwortlicher Redakteur: Johann Reichrath.

Eigentum, Schnellpressendruck und Verlag:

J. Seemann & Kon., Werschejer.

## Weinhandelsbericht.

Werschejer, 23. April 1914.

Wir haben gute Frühjahrswitterung, was zur Folge hat, daß die Traubenstöcke in allen Richtungen des Werschejer Weingebietes sich sehr üppig zeigen, und wenn der Monat Mai ohne nachteilige Temperatur abläuft, wir eine günstige Konjunktur gewärtigen.

Weingeschäft ruhig. Ausgebot reichlich.

Weißweine mit 8—8 1/2 Prozent zu 28 bis 30 Kronen. Weine sind reintonig, gut brauchbar.

E. Merkado, Weinagent.

## † Danksgagung. †

Anläßlich des Ablebens unseres teuren, guten und unvergesslichen Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Franz Ostheimer

sind uns von so vielen Seiten die herzlichsten und wärmsten Beweise der innigsten Anteilnahme an unserer unerfesslichen Verluste angekommen, daß wir auch auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aussprechen müssen. Hauptsächlich danken wir dem löblichen Stadtmagistrat, ferner den verehrlichen Vereinen und Körperschaften: Bürgerpartei, Weinbauktion, Landwirtschaftlicher Verein, Bürgerkassino, sodann dem Arbeiterangehörigen, und der Gesangssektion des Bürgerkassino für die ergreifend vorgetragene Trauerchorale, den freundlichen Kranzspendern, den Kreuz- und Windlichtträgern, der Leichenbestattungsanstalt „Friede“ des Herrn Franz Tolt für die prachtvolle Aufbahrung und das feierliche Entgegenkommen, allen Teilnehmern am Leichenbegängnisse, wie auch all' den lieben Freunden und Bekannten, die uns in unserem herben Seelenleid so tröstend zur Seite gestanden sind.

Werschejer, am 24. April 1914.

Die tieftrauernde Familie.

## Vorsicht schadet



nie, darum kaufen Sie die besten hygienischen Gummifabrikate bei AUER, gegen Einföhrung von Briefmarken 3 Muster Nr. 1.—, 6 Muster Nr. 1.80, Musterbogen Nr. 2.20, Nr. 4.20, Nr. 6.20 nebst Gebrauchsanweisung und reichhaltiger illustrirter Preisliste über alle Gummivaaren und Anzöfthäten.

H. AUER, Gummivaarenfabriken, Wien, I., Wipplingerstrasse 3-1.

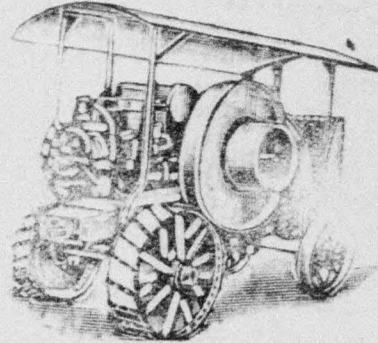
## Eine Uhr als Reklame



Wer eine Uhr umsonst haben will, eine Präzisionsuhr für Herren oder Damen nach Wahl, schreibe sofort an:

Uhrenhaus FR. SCHMIDT, Prag-Weinberge.

Die allerbesten und verlässlichsten



selbstfahrende **Motordreschgarnituren**  
selbstfahrende **Steinbrecher**  
selbstfahrende **Holzsäge** und **Spaltmaschinen**  
**Benzin-, Sauggas- und Rohölmotoren**  
**Mühleneinrichtungen**  
**Motorpflüge**

die auch zum Dreschen und Lastbeförderung verwendet werden können. :-:

**Kellner és Schanzer**

BUDAPEST, KÁLMÁN-UTCA 3.

:: Bitten nur ernste Anfragen. ::

## Werschetzer Park-Verein. Einladung.

Die geehrten Mitglieder des „Werschetzer Parkvereins“ werden zu der am Sonntag den 10. Mai l. J., vormittags 11 Uhr Uhr, in der Stadtgarten-Restaurations abzuhaltenden

### 30. ordentl. Generalversammlung

hiermit höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl zweier Protokolls-Authentifikatoren.
2. Bericht über die Tätigkeit der Vereinsleitung im abgelaufenen Jahre.
3. Staffabericht.
4. Arbeitsplan für das Jahr 1914.
5. Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
6. Etwasige Anträge und Anfragen.

Werschetz, am 23. April 1914.

Dr. Eduard Rittinger      Dr. Karl Seemayer  
Sekretär.                      Präses.

# LIPIK Thermal- und Schlamm-Bad

heilt unübertrefflich mit

der 64° C Temperatur und Radioaktivität seiner Quellen und seinem Schlamm  
**Rheuma, Ischias, Exsudate, Knochenleiden**

der alkalischen Therme  
**Katarrhe, Magen-, Zucker- und Nierenleiden**

durch die jodhaltigen Quellen  
**Kinderkrankheiten, Konstitutionsleiden und Arteriosclerose**

Bade-, Trink- und Schlammkuren :: Diätetische Küche :: Saison ganzjährig :: Pensions-System mit Bädern      Prospekte sendet franko  
Direktion des Thermal- und Schlamm-Bades Lipik.

# J. Seemayer & Konsorten

**Buchdruckerei :: Werschetz ::** Ecke der Stadtgartengasse und Weisskirchnerstrasse.

Anfertigung von Werke, Broschüre, Zeitungen, Plafate, Kataloge, Tabellen, allerlei Handels- u. Gewerbe-drucksorten, Einladungen, Visiten-, Verlobungs-, Hochzeits- u. Trauerkarten, Rechnungen, Konwerte, Briefbogen, Speisefarten, Postkarten u. Geschäftskarten, in geschmackvoller Ausführung u. bei mäßigen Preisen. Genau u. reine Kopier- u. Mehrfarbendrucke. :: Rasche Lieferung.

Redaktion und Administration des „**Werschetzer Volksblatt**“ Organ für Politif, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben. Freies, unabhängiges Blatt des radikal-demokratischen Bauernverbandes in Werschetz. Bestes Organ für Inseration. Prompte, gewissenhafte Bedienung. Mäßige Preise. :: Mäßige Preise.

Verein.

„Berichtiger  
Sonntag den  
10. Uhr, in der  
enden  
rsammlung

stifatoren.  
Vereinsleitung

1914.  
Carl Seemayer  
Präses.

Bad

allen  
stitutionslei-  
LOSE

enko  
es Lipik.

n

gasse  
asse.

des

tt“

und  
wie

un-

quo-

Ser-

ion.

ma.

eise.



# Fotografische Kunst-Anstalt „ELITE“

\* Weisskirchnerstrasse Nr. 17 \*

mustergültig eingerichtet.

## Fotografien und Malereien

in nur feinsten Ausführung.

Zahl 4956 — 1914

### Rundmachung.

Die Hauptstimmung für das Jahr 1914 findet im Wercheyer Stadt-Stellungsbezirke in Werchey am 4. und 5. Mai l. J. statt.

Zu dieser Stellung sind hiermit auf Grund des § 3 des G. M. X ex 1914 die in den Jahren 1893, 1892, 1891 geborenen Stellungs-pflichtigen berufen.

Die zur Stellung berufenen Stellungs-pflichtigen und die in Betreff der Erwerbsfähigkeit zu untersuchenden männlichen Angehörigen sind verpflichtet in folgender Reihe und an den nachstehenden Tagen vor der Stellungskommission zu erscheinen:

Am 4. Mai die nach Werchey zuständigen Stellungs-pflichtigen der 1. Altersklasse;

am 5. Mai die nach Werchey zuständigen Stellungs-pflichtigen der 2. und 3. Altersklasse, sowie die Fremden.

Öffentl. Gasthaus zur „Vereybe“.

Die Stellungskommission beginnt ihre Amtshandlung täglich um 7 Uhr morgens.

Die Stellungs-pflichtigen und bezüglich der Erwerbsfähigkeit zu untersuchenden männlichen Angehörigen haben rechtzeitig und rein vor der Stellungskommission zu erscheinen.

Werchey, den 8. April 1914

Dr. Mezucha  
Egl. Rat, Bürgermeister.

### Feld-Verpachtung.

Auf der gräflich Hadik'schen Puszta im Klein-Zsamer Hotter sind für das laufende Jahr Felder für Kukuruz, sowohl für Geld als auch zum Halbscheidbau jochweise zu vergeben.

Näheres zu erfragen bei

KELETI MIKSA  
Dötheimergasse 10.

### 3 Stück Aktien

der „Santus“ sind zu verkaufen.

Wo? sagt die Administration dieses Blattes.

Zahl 247 — 1914.

### Rundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die das Eigentum der Stadt bildenden Ackerfelder im großen und kleinen Miede, täglich um 8 Uhr vormittags an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen Barzahlung verpachtet werden und zwar:

am Montag den 27. April Bl.-Nr. 28

(großer Miesvat) . . . . . 230 Joch

am Dienstag den 28. April Bl.-Nr. 7

(kleiner Miede) . . . . . 126 Joch

am Mittwoch den 29. April Bl.-Nr. 8

(kleiner Miede) . . . . . 147 Joch

Werchey, den 20. April 1914.

Weiterthan, städt. Verwalter.

Jeder Landwirt weiß, daß die besten

### Motor-Dresch-Garnituren



### Säemaschinen



und alle landwirtschaftlichen Bestandteile

:: Mühlen-Einrichtungen ::  
allerbilligst mit voller Garantie auf Raten bei der Firma


### Kovács & Zakariás, Budapest, VIII.

Köztemető-ut 23 kaufen kann.  
Verlangen Sie gratis Preis-kourant und Kosten-voranschläge.

### Kalk

offeriere den Herren Bauunternehmern und Bauherren wagenweise und en detail, sowie auch Portland und Roman Zement und Gips allerbilligst.

Leopold Löwy, Werchey  
Spinnagasse Nr. 5, Telefon Interurban Nr. 139.



**GASTRIN**  
K. 3.  
GENERALDEPOT  
Javasolt mennyiség  
Prospektus mellékt.  
für Ärzte.

Zu haben in Werchey in den Apoth.  
Osk. Müller, in Wien Bela Kuchler,  
Jos. Herzog, 7. Handwerker.

### Das Haus

Dreifüßgasse Nr. 3, 1/2 Joch und 1/4 Joch Weingarten in Boultis, 6—8 Jahre alt, sehr gut erhalten, eine aus 60 Völkern bestehende Bienenzucht (im Ganzen oder geteilt), sowie das seit circa 80 Jahren bestehende Kaffergeschäft (Baichisches Palais) ist zu verkaufen.  
Zu erfragen beim Eigentümer

Laza Fiatovits.

### TOMITS Stadtgarten-Restoration

Jeden Dienstag und Freitag

## Konzert Dima ::

### Verkauf.

Ein Thorflügel, 2 Winterfenster und Salon-fineen sind billig zu verkaufen bei

Adolf Reißner Schneider, Deák-gasse.

### Freiwillige Lizitation.

Das Haus am Dormannsplatz Nr. 4745, ferner 1/2 Joch Czervenska und 1/2 Schirokobilo wird am Sonntag den 3. Mai um 2 Uhr nachmittags im obigen Hause im Wege einer freiwilligen Lizitation an den Meistbietenden verkauft.


# Johann Maria Farina gegenüber dem Rudolfsplatz

dies ist das echte

## :: Kölnwasser, Kölnwasser-Pouder und Kölnwasser-Seife ::

Erhältlich in Droguerien, Apotheken und Parfumerien.

### Weisen Sie zurück



Kölnwasser-Seife, Kölnwasser und Pouder ohne die Originalen, einzig, echte, obwohl vielfach nachgeahmte Marke JOHANN MARIA FARINA GEGENÜBER DEM RUDOLFSPLATZ. Selbst in dem Falle, wenn das hier erwähnte Originalprodukt in Ihrem Domizil nicht erhältlich wäre, brauchen Sie kein unechtes, nachgeahmtes Kölnwasser, Kölnwasser-Pouder, und Kölnwasser-Seife anzunehmen, denn die Generalvertretung der weltberühmten Firma für Ungarn:

Holzer Emil Zoltán, Budapest, VIII. ker., Szigetvári-utca 16. sz.  
erteilt Ihnen auf Ihre einfache Anfrage per Postkarte sofort ausklärende Antwort, wo die echte Qualität zu beschaffen ist.

# HOTEL SAVOY BUDAPEST, VIII., József-körut 16.

Neu errichtetes, modernes Hotel, Luftheizung, Kalt- und Warmwasser in jedem Zimmer, Lift bei Tag und Nacht.

Unter persönlicher Leitung des Besitzers Herrn RENDES SZIJOR.

ZIMMER mit 1 Bett von Kronen 3.—, ZIMMER mit 2 Bettstellen von Kronen 5.— an inkl. Heizung, Beleuchtung und Bedienung ...

Neu eingeführtes Pensions-System, tägliche Verpflegung für 4 Kronen.

RABATT bei längerem Aufenthalt.

ZIMMER FÜR EINEN MONAT ZU 80 KRONEN.

## Adam Habermüller

Zahntechniker

WERSCHETZ, Ecke der Kudritzerstrasse und Herrngasse

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in das zahntechnische Fachschlagenden Arbeiten.

Anfertigung von ganzen Gebissen, einzelnen Zähnen. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Solide Bedienung! Billige Preise!

## 60 Jahre

eine treue Freundin des deutschen Volkes, eine Kämpferin für Fortschritt und Aufklärung

ist die Wiener Oesterreichische

## Volks-Zeitung

mit hochinteressanter illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage.

Normale Gesamtanlage an Sonntagen

160.000 Exemplare.

Diese älteste und hochgeachtete politische Tageszeitung Wiens bringt viele

wichtige Neuigkeiten

gediegene Revueaufsätze, Humoresken, Ge-

dichte, Preisrätsel, Artikel über Länder-

und Völkerkunde, Novellen, Schach- und

Minder-Zeit u. Ziehunglisten aller Lose,

Saatenstands-, Ware- u. Börseberichte.

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

land- u. forstwirtsch. u. pädagog. Rundschau.

## Gratis!

werden allen neuen Abonnenten die bereits veröffentlichten Teile der laufenden hochinteressanten und spannenden Romane

„Kaiser Josefs Geheimsekretärin“ von H. v. Bernau und

„Aus der stillen Zeit“ humoristischer Wiener Roman von B. Chiavacci nachgeliefert.

Die Bezugspreise betragen:

für Wien mit Zustell. ins Haus monatl. Kr. 2.20,

für tägliche Post-Zufendung (mit Beilagen) in Oesterr.-Ungarn u. Bosnien monatlich Kr. 2.70,

vierteljährlich Kr. 7.90, halbjährlich Kr. 15.80,

für zweimal wöchentliche Zufendung der

Samstag- und Donnerstag-Ausgaben

(mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform),

ausführlicher Wochenschau zc.) vierteljährlich Kr. 2.90,

halbjährlich Kr. 5.60, ganzjährlich Kr. 11.—

für wöchentliche Zufendung der reichhaltigen

Samstag-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-

Beilagen in Buchform), ausführlicher Wochenschau

zc.) vierteljährlich Kr. 1.90, halbjährlich Kr. 3.65,

ganzjährlich Kr. 7.15.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können

jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur

vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Probennummern gratis.

Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“,

Wien, I., Schulerstrasse 16.

Zähne!

Zähne!

Zähne!

## ANTON FARKAS

Zahntechnisches Atelier

Baron Baich'sches Palais VERSECEZ Baron Baich'sches Palais

Alleiniger Spezialist in Gold- und Platin-Zähnen, Gebisse, Platin- und Goldkronen, Goldbrücken.

Das Atelier ist mit der modernsten Errungenschaft der Zahntechnik eingerichtet. Verfertigt ferner alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten unter Benützung prima Materials.

Reparaturen werden dauerhaft u. künstlerisch unter Garantie verfertigt.

Auswärtige Aufträge werden noch am Bestelltage effektiert.

Dem geneigten Wohlwollen eines p. t. Publikums mich empfehlend,

hochachtungsvoll

Anton Farkas, Zahntechniker

Baron Baich'sches Palais.

## Möbelhaus Wersching

Werschetz, Kudritzerstraße Nr. 28, im eigenen Hause.

Ständiges Lager von

kompletten Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer

sowie

Einzelmöbel aller Art.

:: Atelier für gesamte Innendekoration. ::

Spezialität: Weichpolsterung.

Eigene Werkstätten.

Erstklassige Klaviere lagernd.

## Vorhänge

in Plüsch, Künstlerleinen, Spitzenstoff und Tüll, ebenso abgepaßte Spitzenvorhänge, Draperien, Spitzenbettedecken, Stores, Vorhangzugvorrichtungen, Vorhangklammern und sämtliche Artikel für Innendekoration. :: ::

Große Auswahl in Bildern mit und ohne Rahmen.

Eisen-Möbel, Messing-Möbel und Messingkarnissen.

Streng solide Bedienung! Festgelegte Preise!

Hochachtungsvoll

Johann Wersching, Werschetz, Kudritzerstraße Nr. 28.